

Die schönste Interimslösung gefunden

DRK-Rettungswache | Offizielle Einweihung der neuen Räume in Killer / Zahl der Einsätze steigt weiter rasant an

Die neue DRK-Rettungswache in Killer ist ab sofort in Betrieb. Bei der offiziellen Einweihung überzeugten sich Lokalpolitiker aus dem Landkreis, DRK'ler, Feuerwehrleute sowie Vertreter von Krankenkassen und Krankenhäusern von ihrer Funktionstüchtigkeit.

■ Von Erika Rapphel-Kieser

Burladingen-Killer. Trotzdem sollen die renovierten Räume im Rathaus Killer nur eine Zwischenlösung sein, bei der sich DRK und Feuerwehr die Garage teilen.

Denn geplant war eigentlich ein Neubau. Das Grundstück in der Kirchweilerstraße hatte das DRK bereits vor einiger Zeit gekauft. Aber dann verweigerte das Land den Zuschuss für den Neubau, und in Killer und Burladingen machte man sich auf die Suche nach einer Zwischenlösung.

»In bahnbrechender Geschwindigkeit«, so attestierte Heiko Leberz, Vorsitzender und stellvertretender Kreisbereichsleiter des DRK Zollernalb, habe Burladingen dann eine Lösung gefunden und den Umbau einiger Räume im Rathaus Killer durchgezogen.

»Ich kenne viele Interimslösungen, aber die hier gehört zu den schönsten«, kommentierte er. Die DRK-Rettungswache im Rathaus Killer sei nur möglich gewesen, so her-



DRK-Kreisvorsitzender Heiko Leberz (rechts) und Bürgermeister Davide Licht (daneben) weihen die neue DRK-Rettungswache in Killer ein.

Foto: Rapphel-Kieser

nach Bürgermeister Davide Licht, weil alle zusammengegründet seien und an einem Strang gezogen hätten.

Ohne das Ehrenamt »ganz schön aufgeschmissen«

Die derzeitige Lösung bezeichnete Licht in Anspielung auf den Garagenraum, in und um den die Eröffnungsfeier stattfand, als »quadratisch, praktisch, gut«. Er dankte der Feuerwehr Killer, die sich bis auf Weiteres diese Garage mit dem Einsatzfahrzeug des DRK teilt und lobte das ehrenamtliche Engagement beider Organisationen. Gerade

die vergangenen Tage mit ihren zahlreichen Großeinsätzen und Bränden hätten die Bedeutung der freiwilligen Helfer und des Ehrenamtes unterstrichen. Licht: »Ohne die wären wir ganz schön aufgeschmissen«. Schließlich richtete er einen Appell an das Land, seiner Verpflichtung für die Investitionen nachzukommen.

Und die sind dringend nötig. Denn zuvor war Leberz auf den rasanten Anstieg der Einsatzzahlen eingegangen. Waren es im August des Vorjahres noch 27 000 Einsätze gewesen, sei man in diesem Jahr am gleichen Tag bereits bei 32 000 Einsätzen. Er rechne damit, dass 2022 erstmals

die Marke von 50 000 Einsätzen geknackt werde. Das alles bringe die Freiwilligen des DRK fast an die Belastungsgrenze, denn auch diese Organisation habe es mit zunehmender Digitalisierung und Nachwuchsmangel zu tun.

Leberz kritisierte die Entscheidung der Kassenärztlichen Vereinigung, die Notfallnummern aus der zentralen Leitstelle des Landkreises heraus zu lösen. Die Zuständigkeit eines Callcenters in Thüringen, bei dem Patienten teilweise stundenlang in der Warteschleife hingen um letztlich doch beim Notruf zu landen, sei keine gute Lösung.

Für Martin Hummel, Leiter

des Bereichsausschusses der Krankenkassen, ist die Rettungswache in Killer und wie

sie zustande kam ein Beweis dafür, »dass auch etwas funktioniert in diesem Land.«

INFO

Ringtausch

Die Rettungswache in Killer mit ihrem Einsatzfahrzeug soll die Anfahrtszeiten des DRK verkürzen. Studien im Zollernalbkreis hatten gezeigt, dass bei der Anfahrt zu einigen Ortsteilen Burladingens immer wieder die Zeit überschritten wurde. Das eigens dafür angeschaffte neue Fahrzeug kann aber erst

in einem Neubau untergebracht werden, denn für den neuen Rettungswagen war die Garage in Killer zu klein. Deshalb habe man, was die Einsatzfahrzeuge betrifft, so DRK-Kreisvorsitzender Heiko Leberz, erst mal einen kleinen Ringtausch gemacht. Der neue Wagen ist vorerst in Balingen im Einsatz.